

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
16 (1890)**

36 (12.2.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1063258](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1063258)

# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



**Bestellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Copiezahl oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kruppenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. Städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No. 36.

Mittwoch, den 12. Februar 1890.

16. Jahrgang.

### Die „gesetzlichen“ Wege der Sozialdemokratie.

Der Sozialdemokrat Bebel hat ein Buch geschrieben, das betitelt ist: „Unsere Ziele“. Darin bemerkt er selbst: Die Bestrebungen der Sozialdemokratie wären allerdings so ganz einfach nicht durchzuführen. Daß es dazu nicht ganz harmloser Mittel bedürfen werde, sagt er auf Seite 16, wo es heißt: „mit Bestrengung von Rosenwasser wird die Frage freilich auf keinen Fall gelöst werden.“ Was er als Gegensatz von Rosenwasser ansieht, zeigt sich in einer späteren Äußerung. Er bespricht auf Seite 43 die verschiedenen Möglichkeiten, den sozialdemokratischen Staat ins Leben zu rufen, und führt an, daß es dazu zwei Wege gebe. Der erste bestehe darin, daß die bürgerliche Gesellschaft einfach freiwillig sich dem unterwerfe, was die Sozialdemokratie verlangt. Er fährt dann fort: „Der andere, entschieden kürzere, aber gewaltthätigere Weg wäre die gewaltige Expropriation, die Befestigung der Privatunternehmer mit einem Schläge, einerlei, mit welchen Mitteln. Läßt sie es auf physische Gewalt ankommen, — auf welche Seite bei diesen Massen der physischen Kräfte der Sieg fallen wird, darüber ist wohl kein Zweifel.“ Sehr wahrscheinlich wird dieses freiwillige Nachgeben nicht beliebt werden, dann empfiehlt also Herr Bebel mit voller Klarheit den zweiten Weg als den allein möglichen, und das ist die Anwendung der physischen Gewalt. Herr Bebel fährt auf der folgenden Seite fort: „Man entsetze sich doch nicht über diese mögliche Anwendung der Gewalt; die Geschichte lehrt, daß zu allen Zeiten die neuen Ideen in der Regel erst durch gewalttätige Kämpfe zur Geltung gelangen.“ Er erörtert weiter, daß im Jahre 1848 die Revolution nur gescheitert sei aus Mangel an revolutionärer Energie.

Aber auch der Sozialdemokrat Liebknecht vertritt ganz dieselbe Anschauung in seinem Werke: „Ueber die politische Stellung der Sozialdemokraten“. In diesem Werke erörtert er die beiden „Staatsstreich“, wie er sie nennt, einerseits den von Napoleon und zweitens den des Grafen Bismarck im Jahre 1866. Er führt dort aus: „Nicht das Gewalttätige dieser Thaten ist es, was sie verdammenswerth macht; denn wie der Fürst, so ist auch der Völker letztes Wort die Gewalt, sondern daß sie zu Gunsten des Junkertums begangen wurden.“ Er äußert ferner: „Und wenn das Volk, die Arbeiterbataillone gerüstet an den Thoren des Parlaments stehen, dann kann vielleicht ein von der Tribüne geschleudertes Wort, zündend wie ein elektrischer Funke, das Signal zur befreienden That werden.“ Mit dieser befreienden That hat er doch wohl etwas ganz Anderes im Auge, als das Schreiben einer Broschüre! Damit kein Zweifel bleibt, fügt er auf einer der folgenden Seiten in fettem Druck hinzu: „Revolutionen werden freilich nicht mit hoher obrigkeitlicher Erlaubnis gemacht; die sozialistische Idee kann nicht innerhalb des deutschen Staates verwirklicht werden, sie muß ihn stürzen, um ins Leben treten zu können; keinen Frieden mit dem heutigen Staat!“ Auf Seite 7 derselben Broschüre schreibt Herr Liebknecht, nachdem er vorher die anderen Parteien des Reichstags charakterisirt hat, wörtlich Folgendes: „Ihnen (nämlich den anderen Parteien) gegenüber und den im Reichstag fast ausschließlich herrschenden Klassen gegenüber ist der Sozialismus keine Frage der Theorie, sondern einfach eine Machtfrage, die in keinem Parlament, die nur auf der Straße, auf dem Schlachtfelde zu lösen ist.“

Wenn die Herren jetzt behaupten, daß es ihnen nur zu thun wäre um eine wissenschaftliche Vertretung ihrer Grundsätze, so ist das lediglich auf eine Täuschung der Wähler berechnet. Die „energisches“ Sozialdemokraten im Lande wollen auch von einer solchen nur „wissenschaftlichen“ Vertretung gar nichts wissen. Im Jahre 1885, als die Sozialdemokraten im Reichstag nicht revolutionär genug vorgingen, erfolgte die Erklärung der sogenannten Frank-

furter Genossen, denen sich später Parteigenossen aus verschiedenen Städten angeschlossen haben; und da hieß es: „Während die Genossen in ganz Deutschland, in allen Ländern, müde des unwürdigen Druckes, mit eiserner Energie daran arbeiten, eine Armee zu schaffen, die Proletariat zu organisiren, um im kommenden Augenblicke die Menschheit mit Gewalt von der Gewalt zu befreien, scheinen sich unsere Abgeordneten mehr und mehr mit den Vertretern der heutigen Gesellschaft in diplomatische Verhandlungen einzulassen.“ Das Schriftstück schloß dann mit den offenen revolutionären Worten: „Nicht die parlamentarischen Reden, sondern der freie, richtungslose Ton unseres Parteiorgans giebt uns die stets junge Kraft zu neuen Gesetzesüberretungen, durch die wir den Pflichten als Parteigenossen genügen.“

Das dürfte wohl genügen bezüglich der Stellung der Sozialdemokratie zu der Anwendung von Gewalt.

Wie steht es aber mit den Interessen des Arbeiterstandes — werden diese etwa von der Sozialdemokratie vertreten? Nein! Auch hierüber werden die Arbeiter von den Sozialdemokraten immer nur getäuscht und im Irrthum erhalten. Die Sozialdemokratie ist nicht für den Arbeiterstand da, sondern die Wohlfahrts-Interessen desselben sind als Vorspann für die politischen Zwecke der Sozialdemokratie gerade gut genug. Als am 30. Oktober 1889 im Reichstag die Bestrebungen zur Hebung der arbeitenden Klassen besprochen wurden, sagte der Sozialdemokrat Bebel: „Im Grunde hat freilich dies Alles (d. h. dieses ganze Bemühen zur Verbesserung des Looses der Arbeiter) mit der Sozialdemokratie nichts zu thun.“ Also die Wohlfahrtsinteressen des Arbeiterstandes sind für die Sozialisten nur das Mittel zum Zweck des Umsturzes der vorhandenen Staats- und Rechtsordnung, und die Sozialdemokratie ist durchaus nicht eine Vertretung jener berechtigten Wohlfahrtsinteressen, sie ist nichts weiter als eine Partei der gewaltthätigen und gewaltthätigen Revolution.

### Deutsches Reich.

Berlin, 10. Febr. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser unternahm am gestrigen Nachmittag um 3 Uhr wieder eine längere Spazierfahrt nach dem Thiergarten und nach Charlottenburg und begab sich darauf mittelst Sonderzuges um 5,20 Uhr nach Potsdam, um an dem Tage, an welchem derselbe vor 13 Jahren zum praktischen Dienst in die Armee und beim 1. Garde-Regiment zu Fuß eingetreten war, einer Einladung des Offizierkorps dieses Regiments zur Tafel zu entsprechen und dadurch die Erinnerung an diesen Tag festlich zu begehen. Am Abend um 10 $\frac{1}{2}$  Uhr kehrte der Kaiser nach Berlin zurück. Am heutigen Vormittag hatte der Kaiser bereits um 8 $\frac{1}{2}$  Uhr eine Spazierfahrt nach dem Thiergarten und dortselbst eine Promenade unternommen und nach der Rückkehr von dort um 10 Uhr dem Porträtmaler Kauer eine längere Sitzung gewährt. Von 11 Uhr ab arbeitete der Kaiser sodann im hiesigen königlichen Schlosse mit dem Wittl. Geh. Rath Dr. von Lucanus und empfing später auch noch den General-Feldmarschall Grafen von Blumenthal. — Die Kaiserin Friedrich wohnte am Sonntag Vormittag mit der Prinzessin-Dochter Margarethe dem Gottesdienste in der Nicolaiskirche bei. Abends war die Kaiserin Friedrich in der englischen Kapelle im Schlosse Monbijou anwesend. Heute Vormittag begab sich die Kaiserin Friedrich nach Potsdam und von dort nach dem Kasino des 1. Garde-Regiments 3. J., um die Auffstellung eines von derselben dem Offizierkorps des Regiments verehrten Gemäldes des Kaisers Friedrich zu besichtigen. Von dort fuhr die Kaiserin Friedrich in Begleitung des Geheimen Regierungsraths Prof. Raschdorff und des Prof. Ewald nach dem Mausoleum in der Friedenskirche, sowie später nach dem Kaiser Friedrichheim in Bornstedt.

— Der für den Geburtstag des Kaisers beabichtigte, aber durch die Trauer verschobene Besuch der Prinzessin von Wales wird am 22. März zum Kapitel des hohen Ordens vom Schwarzen Adler erfolgen. Der Heim des Kaisers wird auch an dem am Tage darauf zu feiernden Ordensfeste theilnehmen.

— Die Nachricht, daß der Kaiser in dem bekannten Telegramm an den Geh. Ober-Regierungsrath Hinzpeter die Kandidatur des Freiherrn v. Hammerstein mißbilligt habe, wird jetzt genauer dahin formulirt, daß der Kaiser es auf die schärfste Weise verurtheilt hat, daß man seitens der Extremkonserватiven unter Mißbrauch seines Namens für die Förderung der Kandidatur Hammerstein eingetreten sei und so die strengkonservativen und kirchlichen Kreise der ländlichen Bevölkerung über ihre Bedenken in dieser Richtung hinwegzutäuschen versucht habe. Das Telegramm befindet sich im Besitze des Geh. Ober-Regierungsraths Hinzpeter.

— Am Sonntag fand eine Sitzung des Staatsministeriums unter dem Vorsitz des Fürsten Bismarck statt.

— Die Hochmurer Bergleute wollen den Kaiser ersuchen, zu den in den Staatsrath zu berufenen Sachverständigen auch Vertreter der Bergleute zu wählen. — Bergmann Widmann, der Delegirte zum vorjährigen Arbeiterkongreß in Paris, ist verhaftet.

— Die Umgestaltung des Eisenbahn-Regiments in eine Brigade soll im April d. J. erfolgen. Eine direkte Vermehrung des Mannschafstbestandes soll damit vorläufig nicht verbunden sein.

— Am 10. Jan. Eine Bergmannsversammlung, in der der Delegirte Schröder in einer sozialistischen Rede zur Unterstützung seiner Kandidatur aufforderte und dabei auf lärmende Opposition stieß, wurde polizeilich aufgelöst.

Hamburg, 7. Febr. Der Dreimast-Schooner „Neptun“, Kapitän Dreier, welcher am Neumühlener, der Hamburger Lagerhaus-Gesellschaft gehörenden Quai liegt, nimmt dort eine Ladung ein, die nach Zanzibar für die Wismann'sche Expedition bestimmt ist. Dieselbe besteht meistens aus zerlegbaren Häusern. Diese sind nicht aus Holz und Eisenblech, sondern auch aus sonstigen Baumaterialien, besonders Mauersteinen, Fensterrahmen und Fenstern zusammengesetzt, sodaß die aufzustellenden Häuser einen ganz europäischen Anstrich erhalten werden.

### Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 10. Febr. Im Abgeordnetenhaus wurde heute die Berathung des Gesetzesentwurfs, betreffend Abänderung des § 19, Absatz 1, des Pensionsgesetzes vom 27. März 1872 in erster Lesung erledigt und wird derselbe im Plenum zur zweiten Berathung gelangen. Der Antrag Mintelen (Centrum) auf Verweisung an eine Kommission wurde abgelehnt. Hierauf wurde die Tagesordnung durch debattenlose Annahme sämtlicher Vorlagen erledigt. Nächste Sitzung am 24. Febr. 11 Uhr. Tagesordnung: Vorlagen über Erwerb von Sekundär- und Privat-Eisenbahnen durch den Staat.

### Ausland.

Wien, 10. Febr. Der gestern in Teplitz abgehaltene, von 3000 Personen besuchte deutsch-böhmische Parteitag hat einstimmig die Ausgleichsvereinbarungen angenommen und an den Grafen Taaffe eine telegraphische Huldbigung für den Kaiser Franz Joseph abgehandelt, in welcher diesem Versicherungen der Treue und Dankbarkeit ausgedrückt wurden.

Paris, 9. Febr. Die Deputirtenkammer hat gestern den Gesetzesentwurf, nach welchem neue Kavallerieregimenter geschaffen werden sollen, angenommen.

### Treuer Liebe Lohn.

Roman von U. Rosen.

(Fortsetzung.)

„Stelle mich auf die Probe, Mama. Lord Trevor kann noch viele Jahre leben. Rupert muß seine Studien vollenden und eine Stellung in der Welt gewinnen, und für Dich und Papa ist es schrecklich, diese geheimnißvolle Existenz noch weiter zu führen. Stelle Dich vor, Du hättest noch zehn Jahre die Huldigungen dieses Ormond zu erdulden!“

„Zehn Jahre!“ stöhnte Beatrice. „In zehn Jahren ist Rupert ein Mann. Nein, zehn Jahre kann ich unmöglich noch warten.“

„So gestatte mir, wieder zurückzukehren, Mama. Er denkt nicht einmal im Traum an eine Verwandtschaft zwischen mir und Dir, und bemerkt nicht das Mindeste von der Ursache Deiner Ohnmacht. In der Vorliebe des Marquis für mich sehe ich den Finger der Vorsehung, der mir den Weg zeigt, auf dem Papa wieder zu seinem guten Namen kommen kann.“

Giralda sprach mit leidenschaftlichem Eifer. Sie sah ein heiliges Werk vor sich, dem sich widmen zu dürfen, ihr glühendster Wunsch war.

Beatrice dachte schweigend über den Vorschlag ihrer Tochter nach. Sie erkannte die Schwierigkeiten auf Giralda's Pfade und wußte, wie eigensinnig und hart Lord Trevor war, aber die Sorge um ihren Gatten und ihre Kinder hielt sie zurück, sich vornehmlich zu entscheiden.

„We willst Du es anfangen, Lord Trevor von London wieder heimzuloden, Giralda?“ fragte sie nachdenklich. „Er wird vielleicht darauf bestehen, mich aufzusuchen, und wenn er die Schauspielerin nicht findet, wird er mir nach dem Birkenhain folgen wollen.“

„Wenn ich die Ueberzeugung gewinne, daß ich ihn nicht lenken und beeinflussen kann, ohne Euer Geheimniß zu verrathen, werde ich ihm entfliehen und mich unter Deinen Schutz begeben. Um des theuren Papa, um Rupert's willen, laß' mich den Versuch wagen!“

„Gut. Du magst mit dem Marquis nach Trevor-Park zurückkehren“, sagte Beatrice. „Aber bedenke, mein Kind, daß Deines Vaters Schicksal und mein Glück in Deinen Händen ruhen!“

Noch eine Stunde wurde der Berathung und Unterhaltung gewidmet, ehe Beatrice ihrer Tochter erklärte, es sei Zeit für sie, ihr Hotel aufzusuchen.

„Schreibe mir nicht öfter, als einmal wöchentlich“, sagte sie, Giralda unter heißen Thränen umarmend. „Und vergiß nicht, Dich der Adresse zu bedienen, welche ich Dir angegeben habe. Sei vorsichtig und klug, liebes Kind. Und nun, lebe wohl.“

Magda Fleck verließ die Tochter ihrer Gebieterin nicht eher, als bis sie das junge Mädchen sicher in seinem Zimmer angekommen wußte.

### 19. Kapitel.

Das Glück begünstigt Giralda.

Die Nacht brachte keinen Schlaf in Giralda's Augen. Die Geschichte, die sie von ihrer Mutter Lippen gehört, hatte ihr Gemüth in allen seinen Tiefen erregt.

Es schien ihr beinahe unglaublich, daß der hetere, lebensfrohe Gottfried Trevor, der Gegenstand des unaussprechlichen Hoffens seines Onkels, der Jüngling, welcher bei einem Mordversuch auf den Marquis ergriffen worden war, derjenige, dessen Sache sie der alten Haushälterin versprochen hatte, bei Lord Trevor zu

verteidigen, wirklich ihr eigener Vater, der ernste, edle, gelehrte Mann sein sollte, den sie von allen Wesen auf Erden am Höchsten verehrte.

„Er war des ihm zugeschriebenen Verbrechens niemals schuldig!“ wiederholte sie sich immer auf's Neue. „Papa ist unfähig, einem lebenden Geschöpfe das Geringste zu Leide zu thun. Armer Papa! Wenn nun Lord Trevor dennoch von meiner Verwandtschaft mit dem gehaßten Neffen erfährt? Wenn Lord Ormond Mama's Geheimniß entdeckt!“ dachte sie schauernd. „Lord Ormond ist grausam und erbarmungslos wie ein Tiger. Und er liebt Mama, während er Papa grimmig haßt. Wenn Papa von dem Onkel oder dem Neffen entdeckt würde, gäbe es keine Rettung für ihn, er würde schmachtvoller Strafe überantwortet, meiner stolzen, schönen Mutter würde das Herz brechen, und meine armen Brüder würden zu Grunde gehen.“

Wieder durchrieselten sie bange Schauer.

„Und was liegt zwischen uns und all dem Entsetzen? Nur ein Schleier, den ein Zufall zu jeder Minute zu zerreißen vermag. Ein unvorsichtiges Wort, ein Blick kann die Lawine lösen, die uns in jähes Verderben stürzt! Und wer steht zwischen Papa und dieser fürchterlichen Gefahr? Ich, nur ich.“

Sie wiederholte ihre Worte, als ob sie ihr Kraft und Muth verliehen. Ihr Gesicht erglühte von einer heiligen Entschlossenheit, und ihre Augen leuchteten im Feuer eines energischen Willens.

„Die Vorsehung scheidt mich nach Schloß Trevor“, dachte sie, „und die Vorsehung ist es, die mir die Neigung des alten Herrn zuwendete. Von diesem Augenblick an weiße ich mein Leben der Aufgabe, meines Vaters Unschuld vor aller Welt darzutun. Ich will nicht eher ruhen, als bis zwischen ihm und dem Marquis die alte Freundschaft wieder hergestellt ist.“

(Fortsetzung folgt.)

Paris, 10. Febr. Herzog Ludwig Philipp von Orleans hat sich bewegen geliebt, die Gelegenheit seiner Mündigkeitserklärung zu benutzen, um in Paris von sich reden zu machen. Bereits am Sonnabend hat der Telegraph das Wesentliche über den tollen Einfall des Herzogs gemeldet und unterdessen sind noch eine Menge Einzelheiten darüber bekannt geworden, die hier zunächst kurz zusammengefasst sein mögen. Vor einigen Tagen hatte der junge Herzog den Herzog von Luynes brieflich benachrichtigt, daß er ohne Wissen seiner Eltern und seines Erziehers nach Paris zu kommen gedente, und bat um strengste Verschwiegenheit. Der Herzog von Luynes begab sich sofort nach Lausanne, aber seine Bemühungen, dem Prinzen seinen abenteuerlichen Plan auszureden, blieben erfolglos. Er schloß sich deshalb dem Prinzen an. Vor der Ankunft in Genf machte der Herzog von Orleans sich durch einen falschen blonden Bart unkenntlich; in dieser Verkleidung kamen die beiden Reisenden am Freitag Morgen um 7 1/2 Uhr in Paris an und begaben sich in die Wohnung Luynes' in der Rue Barnebes. Hier legte der Herzog von Orleans den falschen Bart ab und begab sich Nachmittags um 2 1/2 Uhr auf das Rekrutierungsbureau in der Rue St. Dominique, nannte hier seinen Namen und seinen Stand und erklärte, er wolle sich in die Rekrutierungsliste eintragen lassen. Der bestürzte Beamte schickte den Prinzen auf die Bürgermeisterei und hier wies man ihn an das Kriegsministerium, wo er von einem Oberst empfangen wurde. Der Oberst erkannte den Prinzen sofort und beglückwünschte ihn zu dem Entschluß, daß er seiner Dienstpflicht als Franzose genügen wolle, bedauerte indessen, ihm keinen endgiltigen Befehl geben zu können, da der Minister in der Deputirtenkammer sei. Nach seiner Rückkehr in die Wohnung Luynes' fandte er nach dem Senator Bogher und schrieb dann einen Brief an den Kriegsminister, in dem er ihm mittheilte, daß er den Versuch gemacht habe, sich in die Listen einzuschreiben zu lassen, um seiner dreijährigen Wehrpflicht zu genügen, wie jeder gute Franzose, denn er habe an dem gesetzlichen Termine keine Aufforderung zur Bestellung erhalten. „Ich beantrage daher eine solche von Ihnen“, schließt der Prinz. „Ich will nicht durch eine Verlängerung meines Aufenthaltes Vorwand zu Kundgebungen geben und ich weiß, daß das Ausnahmengesetz mir es unmöglich macht, einen Grad im Heere zu erwerben. Aber es unterjagt mir, meiner Ansicht nach, nicht, als gemeiner Soldat zu dienen, und das ist die große Ehre, die ich erstrebe. Von Ihrer Billigkeit und Ihrer Vaterlandsliebe erwarte ich eine Antwort.“ Die Antwort war die Verhaftung des jungen Brausekopfs. Um 6 1/2 Uhr Abends stellte sich der Polizei-Kommissar Clement mit mehreren Beamten im Palais Luynes ein, er wurde sofort vorgelassen, und nachdem er dem Prinzen mitgeteilt, er komme, um ihn zu verhaften, folgte der Herzog dem Beamten ohne Weigerung und fuhr mit ihm zur Polizeipräfektur. Auf der Polizeipräfektur fragte man ihn nach dem Zweck seiner Reise. Der Herzog antwortete: „Ich komme, um meiner gesetzlichen Militärpflicht zu genügen. Ich bin 21 Jahre alt und somit von Rechtswegen berufen, unter der Fahne Frankreichs zu dienen.“ Von der Polizeipräfektur wurde er in die Conciergerie (das Gefängniß des Justizpalastes) verbracht und ihm hier der mittlere Thurm als Aufenthalt angewiesen. Das ist kurz der Hergang der Geschichte, die ganz Paris in Athem hält.

Paris, 10. Februar. Nach dem „Temps“ sagt Challemeil Lacour in seiner Rede in Marseille: Bezüglich der Lage Frankreichs stehen wir einer unvermeidlichen, schrecklichen Zukunft gegenüber und müssen uns alle Zeit bereit halten. Wir dürfen bei keinem unserer Schritte vergessen, daß bei dem Spiel der Allianzen unsere Existenz der Einsatz ist. Jedenfalls sind wir fest entschlossen, die Ereignisse nicht zu beschleunigen.

Rom, 10. Febr. Der Mailänder „Secolo“ widmet, wie das „B. T.“ meldet, den Manifesten des deutschen Kaisers einen enthuhiatischen Leitartikel. Kaiser Wilhelms Kongressvorschlag bahne aeradezu den Frieden Europas und die Solidarität der Völker an. Noch ein Schritt auf diesem Wege und die Wünsche der Friedensfreunde auf der ganzen Welt werden völlig erfüllt sein! — Die Aeußerungen des „Secolo“ sind bezeichnend, da das Mailänder Blatt bisher für überaus deutschfeindlich galt und das Hauptorgan der franzosenfreundlichen republikanischen Partei ist.

London, 10. Febr. Einem Kopenhagener Blatte wird, der „N. R. Ztg.“ zufolge, von einem Marineoffizier in Leopoldville (Kongostaat) gemeldet, Tippu Tip habe Stanley-Falls verlassen und sich nach dem Osten begeben. Es heißt, daß er die Absicht habe, eine Reise nach Europa anzutreten.

Sofia, 10. Febr. Der deutsche Generalkonsul in Sofia, Baron von Wangenheim, welchem auch die Wahrnehmung der russischen Interessen anvertraut ist, hat der russischen Regierung Bericht über die Ereignisse erstattet und verlangte gestern im Auftrage der letzteren die Auslieferung Kaloploff's. Die bulgarische Regierung dürfte dieser Forderung erst nach beendeter Untersuchung nachkommen. — Die offiziellen bulgarischen Blätter „Svoboda“ und „Bulgaria“ veröffentlichten heute übereinstimmende Leitartikel über die Intrigen Rußlands im Orient. Dieselben betonen, sie seien nicht in der Lage, dem allgemeinen europäischen Optimismus sich anzuschließen, da die wüsten Agitationen russischer Agenten in den sämtlichen Balkanstaaten mehr als einen Coup für das Frühjahr 1890 heraufbeschwören dürften. Es sei indessen fraglich, ob man immer mit gleicher Wachsamkeit wie im Panizza-Falle denselben werde begegnen können.

Sofia, 10. Febr. Nach einer Meldung der „Köln. Ztg.“ bestand unter den Verschwörern eine zweite, eine Nebenverschwörung gegen das Leben Panizza's. Panizza sollte fallen, nachdem der gemeinsame Streich gegen Fürsten und Minister gelungen wäre.

Sofia, 10. Febr. Die von der „Corresp. de l'Est“ verbreitete Nachricht, daß Prinz Ferdinand seine Abdankung angeboten habe, dieselbe jedoch vom Ministerrath abgelehnt worden sei, ist der „Agence Valcanique“ zufolge vollkommen erfunden.

Newyork, 10. Febr. Nachrichten aus Rio de Janeiro zufolge gedenkt die provisorische Regierung vor den allgemeinen Wahlen die Armee um 10 000 Mann zu verstärken.

Maffauah, 10. Febr. Die italienischen Truppen sind von Asmara nach hier zurückgekehrt.

Zanzibar, 9. Febr. Emin Pascha ist gänzlich wieder hergestellt und beabsichtigt, demnächst nach Zanzibar zu kommen. Der Versuch Banaheris, die Massais gegen die Deutschen aufzuwiegeln, ist fehlgeschlagen, weil Lieutenant Gravenreuth die zu diesem Zwecke gesandten 200 Ladungen Geschenke erbeutete. Lieutenant Gravenreuth nahm auch den Bruder Buschiris gefangen, welcher gehängt wurde.

## Marine.

Berlin, 10. Febr. Das Uebungsgeschwader, unter Kommandeur Admiral Hollmann an Bord des Flaggschiffs „Kaiser“ beabsichtigt am 12. Febr. von Malta in See zu gehen. Das erste Treffen besteht aus den Panzerschiffen „Kaiser“ und „Preußen“, Poststation Syrakus, das zweite Treffen besteht aus den Panzerschiffen „Deutschland“ und „Friedrich der Große“, Poststation Agosta (Sizilien). Die Kreuzerregatte „Leipzig“ traf heute in Singapore ein und beabsichtigt am 12. Febr. nach Hongkong in See zu gehen. Der Aviso „Wacht“ traf heute in Gibraltar ein und beabsichtigt am 13. Febr. die Heimreise fortzusetzen.

Vola, 10. Febr. Der österreichischen Marine dürfte voraus-

sichtlich noch im Laufe dieses Frühjahres ein neues mächtiges Schiff von der Klasse der Rammkreuzer einverleibt werden, welches den Namen „Kaiserin Elisabeth“ führen wird. Der neue Kreuzer erhält eine Länge von fast 100 Met. bei etwa 16 Met. Breite. Der mittlere Tiefgang wird 6,1 Met. betragen, die Wasserdrängung 4000 Tons, die Maschinen indiziren 9800 Pferdekräfte und sollen dem Schiff eine Geschwindigkeit von 19 Seemeilen in der Stunde verleihen. Außer einer spornartigen Rammespitze besitzt das Kriegsschiff ein durchgängig gewölbtcs Panzerdeck und einen Cellulosegürtel. Die beiden 24 Cent. Kruppgeschütze werden in einer mit 43ölligen Stahlpanzer geschützten Kajematte, die 6 anderen 15 Cent. Kruppgeschütze in stählernen, balkenartigen Erbkern untergebracht werden, welche letztere in 2 Stockwerken über einander gebaut sind. Außerdem erhält das Schiff 11 Mitrailleusen. In Trieste wird auch noch ein anderer Rammkreuzer, der den Namen „Kaiserin Maria Theresia“ erhält, auf Stapel gelegt werden.

London, 8. Febr. Die gestrige Probefahrt der Barracouta, eines neuen Regierungskreuzers, endigte mit einem fürchterlichen Unfalle. Als das Schiff, das morgens 7 Uhr den Hafen von Sheerness verließ, auf der Höhe von Margate ankam, schlugen plötzlich die Flammen aus den Defen und verjagten zehn Mann, darunter zwei lebensgefährlich. Einer davon, der Heizer Ovenden, ist schon gestern gestorben. Vermuthlich drang das Wasser aus dem Kessel zum Feuer und trieb Flammen und Dampfswolken an der Esse hinaus. Das Schiff gehört zu den 4 neuen, von dem Schiffsbauinspektor White für die Regierung entworfenen Kreuzern, lief im April vom Stapel und hat seitdem den Werftbehörden nichts als Kummer und Sorgen gemacht. Bei der ersten Probefahrt erwies sich sein Steuerapparat als unhandlich und führte beinahe zu einem Zusammenstoß mit einem anderen Schiffe, bei der zweiten Fahrt leckte der Cylindcr und bei der oben beschriebenen dritten Fahrt empörte sich das Feuer.

## Notales.

Wilhelmshaven, 21. Febr. Wie die „Kreuztg.“ hört, bestätigt sich die Nachricht von der Veretzung des Regierungspräsidenten Herrn von Colmar in Aurich als Regierungspräsident nach Bineburg.

Wilhelmshaven, 11. Febr. Zum Nachfolger des Herrn Regierungspräsidenten v. Colmar in Aurich soll, dem „S. C.“ zufolge, Herr Ober-Präsident Hartmann in Hannover in Aussicht genommen sein.

Wilhelmshaven, 11. Febr. Der Gerichtsassistent Behrens hier selbst ist an das Amtsgericht in Celle und der diätarische Gerichtsschreiber-Gehülfe Wohlrath in Garburg unter Ernennung zum Gerichtsassistenten an das Amtsgericht hier selbst versetzt worden.

Wilhelmshaven, 11. Febr. Am 1. April d. J. wird für den Bereich der preussischen Eisenbahn-Direktionsbezirke der bereits seit 1. April 1889 zum Theil giltige Normal-Personengeldtarif einheitlich durchgeführt werden. Danach werden demnächst durchweg die Sätze für die vier Fahrklassen bei den gewöhnlichen Personenzügen 8, 6, 4 und 2 Pfg. für das Kilometer betragen. Bei den Schnellzügen sind die drei ersten Klassen 9, 6 2/3 und 4 3/4 Pfg. und für Rückfahrkarten 12, 9 und 6 Pfg. zu entrichten. Fahrkarten IV. Klasse für Schnellzüge und Rückfahrten werden nicht ausgegeben. Weß man die kilometrische Entfernung, so kann man sich hiernach mit Leichtigkeit die Kosten der Eisenbahnfahrt selbst ausrechnen.

Wilhelmshaven, 11. Febr. Wie gemeldet wird, hat der Minister des Innern eine Verfügung erlassen, wonach Schanzgefäße überall binnen 3 Jahren einer Neuprüfung zu unterziehen sind. Alljährlich soll ein Drittel der Gaf- und Schanzwirthschaften eines jeden Polizeibezirks nachgesehen werden. Für Wirthschaften, in denen sich zahlreiche Mängel ergeben, soll eine verschärfte Aufsicht Platz greifen.

Wilhelmshaven, 11. Febr. Gestern hielt der kaufmännische Verein in v. d. Ohe's Restaurant eine Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung stand u. a. die Neuwahl des Vorstandes. Als Präsident wurde Herr Kaufmann Philipson mit großer Majorität gewählt; die übrigen Vorstandsmitglieder verblieben in ihren Aemtern.

Wilhelmshaven, 11. Febr. Wir wollen nicht verfehlen, auf das morgen im „Kaisersaal“ stattfindende Tosti-Konzert nochmals empfehlend hinzuweisen. Eine Sängerin wie diese zu hören, wird uns voraussichtlich in nächster Zeit keine Gelegenheit mehr geboten werden. Es wurde schon hervorgehoben, daß die Musikverständigen voll des Lobes über die Künstlerin sind. Eine der letzten Kritiken, der „Troppauer Zeitung“ entnommen, spricht sich wie folgt über die Künstlerin aus: Die Erwartungen, welche wir in Folge der voraus bekannt gewordenen Berichte über Frä. Tosti hegten, wurden nicht nur vollaus erfüllt, sondern theilweise übertrroffen. Frä. Tosti besitzt in ihrer schönen Altstimme einen kostbaren Schatz, welcher auch durch die Schule der bekannten Gesangsmeisterin Frau Marchesi gehoben wurde. Ueberraschend wirkt der außerordentliche Umfang ihres Organes, wie dies in dem vollendeten Vortrage der Proch'schen „Variationen“ und in der Arie aus dem „Barbier“ zu erkennen war. Dabei verfügt Frä. Tosti über eine koloratur, wie sie bei Sängerinnen gleicher Stimmgattung außer selten zu finden ist. Daß Frä. Tosti, namentlich was Tonumfang, Reinheit und Vollkoloratur anbelangt, selbstverständlich nur Vollkommenes bietet, muß vor Allem hervorgehoben werden. Als ihre Glanzleistung in diesem Konzert möchten wir den vollendeten und insbesondere dramatisch wirksamen Vortrag des „Erlkönig“ von Schubert bezeichnen, welcher das Publikum zu rauschendem Beifall hinriß. Wir können ohne Uebertreibung sagen, daß wir dieses oft gesungene Lied wohl noch niemals so schön und ergreifend gehört haben. — So wäre denn aus den von uns mitgetheilten Kritiken zu ersehen, daß sich des großen Meisters Franz Liszt's vor Jahren ausgesprochene prophetische Worte: „Teresa Tosti geht einer glänzenden Zukunft entgegen!“ — im vollsten Maße erfüllen, denn was gegenwärtig in der Kunstwelt Marcella Sembrich als Sopranistin gilt, dasselbe gilt Teresa Tosti als Altistin, und wer so glücklich war, beide Königinnen des „bel canto“ zu hören, muß die Wahrheit dieser Behauptung bestätigen, und wird auch folgenden, Teresa Tosti gewidmeten Dichterverse Wilhelms Jordan's bestätigen:

„Was die Ohren besticht  
„Ist Schulung der Kehle,  
„Was zum Herzen spricht,  
„Das kommt aus der Seele.“

## Aus der Umgegend und der Provinz.

Barel, 10. Febr. Die hiesige Vereinsbrauerei wurde wieder von den Herren Brauereibesitzern Hüsing und Klostermann in Donnerstagsmorgens für 21 500 Mk., jedoch ohne die Weide, käuflich erworben.

Aurich, 10. Febr. Die gesellige Vereinigung der ostfriesischen Gabelsberger Stenographen hier im „Schützenhose“ war nicht so gut besucht, wie man erwarten hatte; einige Vereine hatten bereits an ihrem Sitz den Geburtstag des Meisters der Kunst gefeiert, auch reizt die Jahreszeit nicht zu größeren Vereinigungen. Gut war, der „Ostfr. Ztg.“ zufolge, Norden vertreten, aus Emden nahm nur der Vereinsvorsitzende Theil, aus unserer Stadt waren

außer den Vereinsmitgliedern mehrere Gäste anwesend. Lehrer Zoosten hier hielt einen Vortrag über den Zweck der stenographischen Vereinigungen; der veranstaltete Kommerz vertief in schönster Gemüthlichkeit.

Odenburg, 11. Febr. Heute hielt Professor Enneccerus, der Kandidat der nationalliberalen Partei, in Zudorf's Hotel, seine fast zweistündige Wahrede.

Norden, 7. Febr. Den von der Handelskammer gestellten Antrag, die deutsche Heringsfischerei dadurch zu unterstützen, daß für die von deutschen Fahrzeugen gefangenen Heringe ab Emden und Norden Ausnahmetarife gewährt würden, hat der Minister der öffentlichen Arbeiten abgelehnt. — Die im Betreff der Eisenbahntarife für Weiskohl an den Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten gerichtete Eingabe ist von der königl. Eisenbahn-Direktion (rechtsrheinische) in Köln dahin beantwortet worden, daß nach den angestellten Ermittlungen ein dringendes Bedürfniß nicht vorliege, zur Zeit auf den preussischen Staatsbahnen eine Ermäßigung der bestehenden Frachtsätze eintreten zu lassen.

Emden, 5. Febr. In besonderer Anerkennung der Rettung der aus 7 Personen bestehenden Besatzung des s. Zt. auf der Reise von hier nach London auf See gesunkenen Dampfers „Laura Zell“ ist dem Kapitän Tönjes vom Oestemünder Fischdampfer „Sophie“ von Seiten der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger die große silberne Rettungsmedaille verliehen worden.

Emden, 10. Febr. In der am Sonnabend abgehaltenen Versammlung national-liberaler Wähler aus Stadt- und Landkreis Emden erstattete der bisherige Reichstagsabgeordnete Herr von Hülfst einen eingehenden Bericht über die abgelaufene Legislaturperiode.

Veer, 10. Febr. Ende Februar wird der hier bei Allen im besten Andenken stehende Direktor A. de Nolte vom fürstlichen Theater zu Arnstadt mit seiner Gesellschaft in A. Bösch's Theater-Etablissement eines Gastspiel-Cyklus eröffnen, in welchem eine Anzahl bedeutender Novitäten zu Aufführung kommen.

Nordenham, 8. Febr. Binnen 36 Stunden hat man 4 1/2 Millionen Liter Kohöl aus dem D. „Elsbruz“ in die eisernen Tanks der Koff'schen Kantanlagen gepumpt.

Bremerhaven, 7. Febr. Die von London kommenden Dampfer des Norddeutschen Lloyd werden in Zukunft direkt nach Bremen gehen. Nur die für Bremerhaven bestimmte Ladung soll hier noch gelöscht werden.

Bremerhaven, 9. Febr. Eine ganz eigenthümliche Naturerscheinung wurde gestern Abend von Hunderten von Passanten der Gestebrücke beobachtet und angestaunt. Zwischen der Brücke und Wendt's Dock befindet sich eine ziemlich hohe Schlickablagernng. Als diese gegen 7 Uhr in Folge der Ebbe trocken lief, schossen, wie die „Weiz.-Ztg.“ berichtet, aus dem Schlick in rascher Aufeinanderfolge grell leuchtende Lichtblitze hervor, die von einem deutlich vernehmbaren pfeifenden Geräusche begleitet waren. Die ganze Erscheinung glich fast vollständig den elektrischen Funken, wie sie durch eine kräftige Elektrirmaschine hervorgerufen werden können. Gegen 8 Uhr soll das Ganze einen wahrhaft prachtvollen Anblick gewährt haben, indem die Entladungen — der Ausdruck sei hier gebraucht, ohne daß damit im geringsten etwa auf die Ursache der Erscheinung hingedeutet werden soll — fast unmittelbar einander folgten, einzelne davon auch von bedeutender Größe waren, während ein paar Stunden später das Aufblitzen mit Pausen von ca. 1/2 Minute erfolgte. Zu der erst angegebenen Zeit wollen einige Augenzeugen gesehen haben, daß selbst aus dem Wasser heraus, das allerdings schon sehr niedrig war, Lichter aufzuckten. Ausdrücklich muß darauf hingewiesen werden, daß der sehr nahe liegende Gedanke an Phosphorescenz vollständig ausgeschlossen erscheint. Das Feld, auf welchem sich die Erscheinung bemerklich machte, dürfte ungefähr die Größe von 40—50 Quadratmeter gehabt haben.

Ringstedt bei Bederkesa, 7. Febr. Gestern Nachmittag fand man die etwa 60 Jahre alte Ehefrau Klent in Gehölze zwischen Ringstedt und Köhlen todt auf. Man vermuthet einen Lustmord und wird der mutmaßliche Mörder, ein Schmiedegeselle, der seit dem Tage spurlos verschwunden ist, verfolgt.

Bremen, 8. Febr. Der heute versammelte Aufsichtsrath der deutschen Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“ beschloß, der Mitte März stattfindenden Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 16 pCt. für die Stammlinie für das verlossene Geschäftsjahr vorzuschlagen.

Hannover, 10. Febr. Zum Bau der zweiten katholischen Kirche in unserer Haupt- und Residenzstadt ist von dem Herrn Kultusminister eine Beihilfe von 10 000 Mk. gewährt worden.

Goslar, 6. Febr. Das hiesige Jäger-Bataillon erhielt gestern Marschordre für den Fortgang von Goslar. Nach derselben soll das Bataillon am 1. April in seiner neuen Garnison Holmar eintreffen.

## Ver mis ch tes.

Hamburg, 8. Febr. Der dritte Schnelldampfer der Hamburg-Amerik. P.-A.-G. Normanna, ist gestern Nachmittag in Glasgow glücklich vom Stapel gelaufen.

Leipzig, 8. Febr. Das Recht der deutschen autorisirten Ausgabe von Stanley's neuem Reiserwerke hat die Verlagsbuchhandlung von F. A. Brockhaus erworben. Die Ausgabe erscheint gleichzeitig mit der englischen.

(Besteller Nord.) In Preßburg erschien der Limbacher Bauer Michael Oberling bei der Polizei mit der Selbstanfrage, daß er in Gemeinschaft mit dem Bauer Johann Dharel des Letzteren Frau vor zehn Tagen gegen das ratenweise abzubahlende Honorar von 10 Fl. in grausamer Weise ermordet habe. Oberling wurde sofort in Haft gehalten. Das Motiv des Mordes soll Habguth sein. Die polizeiliche Untersuchung hat ergeben, daß das Geständniß Oberlings auf Wahrheit beruht. Der Gattenmörder Johann Dharel wurde durch den Stadthauptmann Kufschera verhaftet; auch er legte das Geständniß ab, daß er seine 25 jährige Gattin nach furchtbarer Gegenwehr derselben erdrosselt hat. Die Exhumirung der Leiche der Ermordeten wurde angeordnet. Gegen den Leichenbeschauer wurde die Untersuchung eingeleitet.

Hamburg, 6. Febr. Die Frau eines Kapitäns, welche an Schwimbelanfällen und Ohnmacht litt, fiel in einem solchen Anfälle, als sie allein im Hause war, auf einen offenen englischen Herd und wurde sofort von den Flammen ergriffen. Die Nachbarn wurden durch den aus der Wohnung dringenden Rauch aufmerksam und als man die Korridorhür gesprengt hatte, fand man die Unglückliche schon fast verkohlt am Boden liegend vor. Von den Kleidern war schon fast alles nur noch ein Aschehaufen vorhanden.

Warendorf (Reg.-Bez. Münster), 6. Febr. Fünf 10- bis 12jährige Kinder brachen beim Schlittschuhlaufen ein. Vier sind ertrunken.

— Seit einigen Tagen besitzt Petersburg einen Eifelturm aus Eis. Derselbe ist 50 Meter hoch und wurde aus 10 000 Eisblöcken hergestellt. Auf der ersten Plattform befindet sich ein Restaurant, in dem sich die vornehme Lebewelt der russischen Hauptstadt trefflich amüßirt. Der ganze Thurm ist elektrisch beleuchtet und macht am Abend einen feenhaften Eindruck. Der Erbauer des Thurmes läßt sich von den Besuchern ein Eintrittsgeld bezahlen und macht ein vorzügliches Geschäft.

Ganz Köln schwimmt in Banne, der Rosenmontagszug findet nun doch statt. Die Immediatengabe der 300 Bürger an den Kaiser hat Erfolg gehabt, denn der Polizeipräsident eröffnete dem Festkomitee, daß der Veranstaltung des Rosenmontagszugs nichts im Wege stehe, so daß nunmehr auch auf die unentbehrliche Unterstützung von Seiten der Militärbehörden durch Ueberlassung von Musikkorps, Pferden u. s. w. gerechnet werden kann. Eine Frage, die Köln zur Zeit noch mehr als die Wahlen beschäftigte, hat damit eine befriedigende Lösung gefunden.

Bern, 5. Febr. Ein reitendes Gymnasium hat man hier geschaffen; dasselbe erfreut sich seit der kurzen Zeit seines Bestehens des ungetheilten Beifalls der Gymnasialisten, denen auf Stadtkosten wöchentlich vier Reitstunden appliziert werden, eine unbedingt hochklassige Einrichtung. Der noch in jüngeren Jahren stehende Direktor des Gymnasiums thut es nicht nur in Grammatik, sondern hoch zu Ross seiner Jugend zu, unbekümmert darum, was die alten Herren Cicero, Homer und Konfuzius seligen Andenkens dazu sagen würden.

Ein neues Wasserveloziped ist, wie aus Rom geschrieben wird, von einem dortigen Ingenieur konstruirt worden. Dasselbe wird in gleicher Weise wie das Fahrrad auf dem Lande durch Treten in Bewegung gesetzt; auch die sehr einfache Konstruktion ist im Prinzip dem Raddampfer entlehnt.

Die 1889er Weine haben sich, wie vom Rhein geschrieben wird, bis jetzt ganz vortreflich gebaut. Sie zeigen bei einer angenehmen Fülle einen feinen Charakter mit einem hervorragenden schönen Bouquet und haben sich infolge dessen auch in letzter Zeit einer lebhaften Nachfrage zu erfreuen gehabt, so daß bereits ein großer Theil in feste Hände übergegangen ist. Die Preise für Trauben und für Most standen i. Z. sehr hoch und übertrafen bei weitem die Hoffnungen der Winzer. In Rudesheim sind den Winzern für „Neuen“ 800 Mk. bis 3600 Mk. für das Stück gezahlt worden. Im oberen Rheingau werden für den 1889er

in den letzten Tagen folgende Preise gezahlt: in Winkel bis zu 1200, in Mittelheim und Desirich bis zu 1500, Stettenheim bis zu 1500, Hallgarten bis zu 1700 und in Rauenthal bis zu 3000 Mk. für das Stück.

**Literarisches.**

(Ein Preisanschreiben) erläßt die Verlagsbuchhandlung von Gebel'scher Reichel in Augsburg. Dieselbe beabsichtigt, dem n. n. 15. Jahrgange, des in ihrem Verlage erscheinenden „Musikriten Neuen Deutschen Kaiserkalenders“ einen „Deutschen Preisbildebogen“ beizugeben, welcher, der Pflege des gefunden Volkshumors gewidmet, nach Art der bekannten Münchener Bilderbogen in kurzen witzigen Worten (kurze Verse) durch komische Zeichnung und lebhaftes kolorirt Bild zur Heiterkeit darbieten soll. Als Preis für den besten deutschen Bilderbogen dieser Art hat die Verlagsbuchhandlung 50 Mk. ausgesetzt.

**Meteorologische Beobachtungen**

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reduziert) in mm.	Temperatur.		Windrichtung.	Windstärke.	Wolken.	Sichtweite.	Nebel.	Morgenroth.
			Lufttemperatur.	Wassertemperatur.						
Febr. 10.	2 Uhr.	774.0	-0.4	—	—	3	4	ca	—	—
Febr. 10.	8 Uhr.	774.3	-2.8	—	—	3	7	ca	—	—
Febr. 11.	8 Uhr.	774.1	-2.1	0.5	-8.8	3	10	Dunst	—	—

Bemerkungen: 10. Febr. Gegen Abend starker Nebel. — 11. Febr. Feinlich Neel.

**Kammgarne, reine Wolle, nadelfertig**  
ca 140 cm breit à M. 3.45 Pf. per Meter  
bis 8.75 verenden direkt jedes beliebige Quantum  
Burlin-Fabrik-Depôt Oettinger & Co., Frankfurt a. M.  
Muster-Auswahl umgehend franco.

Das Technikum Mittweida (Königreich Sachsen) zählt im laufenden 23. Schuljahre 886 Schüler, welche die Abtheilung für Maschinen-Ingenieure und Elektro-Techniker, bez. die für Werkmeister besuchen. Unter den Geburtsländern bemerkten wir: Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Rußland, Schweiz, Großbritannien, Dänemark, Holland, Italien, Rumänien, Schweden, Norwegen, Bulgarien, Spanien u. aus Asien besonders Java, Sumatra, Ostindien, aus Afrika: Kapland, ferner Nord- und Südamerika und Australien. Die Eltern der Schüler gehören hauptsächlich dem Stande der Fabrikanten, Ingenieure, Mühlen- und Brauereibesitzer, Schlosser, Mechaniker, Bauwerke, Staats- und Kommunalbeamten und Kaufleute an. Die Aufnahmen für das nächste Sommerhalbjahr beginnen am 14. April. Programm und Jahresbericht erhält man unentgeltlich von der Direktion des Technikum Mittweida (Sachsen).

Die von der Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft in den Handel gebrachten Weine stehen laut Vertrag mit der **Ital. Regierung** unter **laufender direkter Kontrolle** der in Deutschland stationirten ökonomischen Beamten, welche die **Reinheit** und den **Ursprung** dieser Weine zu garantiren haben; man hat also dadurch Gelegenheit, für verhältnismäßig billigen Preis einen guten, wohlschmeckenden und wohlbelüfteten Wein zu erhalten, ein Vortheil, den jeder Verehrer eines wirklich reinen Glases Weins gewiß zu würdigen weiß. Für den regelmäßigen Genuß werden namentlich auch die **leichten** vorzüglich munden **Zischweine** der Gesellschaft Vino da Pasto No. 1, No. 2, No. 3 und No. 4 als besonders empfehlenswerth bezeichnet. Die **Weine der Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft** sind **nur von Wiederverkäufern zu beziehen**, u. A. von **Gebr. Dirks in Wilhelmshaven**, woselbst ausführliche Preislisten zu haben sind.

**Bekanntmachung.**

Zur Wahl eines Abgeordneten zum Reichstage für den aus der Gemeinde Heppens gebildeten Wahlbezirk ist Termin auf

**Donnerstag, 20. Febr. 1890,**  
in G. Sachjens Wirthshaus zu Heppens angesetzt.

Zum Wahlvorsteher ist der Gemeindevorsteher Uhlhorn zu Heppens, zu dessen Stellvertreter der Beigeordnete S. G. Athen daselbst ernannt.

Die Wahlhandlung beginnt um 10 Uhr Vormittags und wird um 6 Uhr Nachmittags geschlossen.

Die abzugebenden Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein.

Heppens, 10. Februar 1890.  
**Gemeindevorstand**  
der Gemeinde Heppens.  
S. Uhlhorn.

**Bekauf.**

Für Rechnung dessen, den es angeht, werde ich am

**Sonnabend, 15. d. M.,**  
**Nachmittags**

**2 Uhr anfangend,**  
im Lammers'schen Saale, Bismarckstr., öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen:

2 Kleiderschränke, 1 Tisch, 1 Plättbrett, 6 Rohrstühle, 2 einschläfrige und 2 zweischläfrige Bettstellen, 1 Oberbett, 2 Unterbetten, 1 gut erhaltene Singer-Nähmaschine, 1 Parthie moderner Damenhüte und was noch mehr zum Vorschein kommen wird.

Wilhelmshaven, den 11. Febr. 1890.  
**S. P. Harms,**  
Auktionator.

Es können noch einige Gegenstände zugebracht werden.

**Die Verpachtung**

des **Deltermann'schen Gartenlandes** findet

**Donnerstag, 13. d. M.,**  
**Abends 7 Uhr,**  
im Kott'schen Gasthause hier, statt.

Heppens, 10. Febr. 1890.  
**S. P. Harms,** Rechnungssteller.

**Bekauf.**

Der Handelsmann **Joh. Stähler** läßt am

**Donnerstag, 13. d. M.,**  
**Nachm. 2 Uhr**  
anfangend, in der Behausung des Gastwirths **Siems** zu **Sedan:**

**40 bis 50 Stück**  
**große und kleine**  
**Schweine**

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, den 6. Februar 1890.  
**S. Gerdes,**  
Auktionator.

**Bekanntmachung.**

Auf der am **Donnerstag, den 13. d. Mts.,** Nachmittags, stattfindenden Schweine-Verpachtung für den Handelsmann **Joh. Stähler** bei dem Gastwirth **Siems** in **Sedan** kommen ca.

**500 Pfund**  
**bester hies. geräucherter**  
**Speck**

mit zum Verkaufe.

Neuende, den 6. Februar 1890.

**S. Gerdes,**  
Auktionator.

Meinen gut erhaltenen  
**Geldschrank**  
habe ich wegen Wegzuges von hier preiswerth zu verkaufen.

**Meinardus,** 3 omänen-Inspektor,  
Wilhelmshaven.

**Zu vermieten**

auf sogleich oder später ein  
**großer Laden**

mit Wohnung und Lagerraum an der **Roonstraße.**

**Th. Süß.**

**Zu vermieten**

zum 1. Mai eine **Wohnung**, bestehend aus 4 Räumen nebst Zubehör.

Der zur Zeit von Wittve **Rosenbusch** benutzte

**Laden nebst Wohnung**

ft zum 1. Mai anderweitig zu vermieten. Restekanten wollen sich melden.

**G. Borchers,** Altestraße 13.

**Zu vermieten**

Roonstraße 3 hübsche **Hinterwohnungen,**

à 250 Mark; Banterstraße, vis-à-vis dem Bahnhof, **1. Etage**, neu decorirt. Näheres beim Eigentümer

**Dorring,** Roonstraße 3, I.

**Zu vermieten**

zum 1. Mai eine **Oberwohnung**, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten zum Preise von 350 Mk.

Marktstraße 21.

**Zu vermieten**

eine Vorderwohnung, tube, Kammer und Küche (Straßenseite), auch passend für einen kl. Geschäftsmann bei **Schwengel,** Altestraße 7.

**Zu verleihen**

gegen mäßige Miete ein feiner **Mascheraden-Anzug.**

Heppens Nr. 11.

**Zwei grossgütige möbl. Zimmer** mit Durchgang zum 1. März zu vermieten.

Wo, sagt die Expedition d. Bl.

**Zu vermieten**

die von Herrn Reg.-Baumstr. v. Keller bewohnte **2. Etage** auf sofort oder später. Mietpreis 525 Mark inkl. Wasserleitung und Nebenkosten.

**F. Karsten,** Roonstr. 88.

**Zu vermieten**

1 **Oberwohnung** zum 1. Mai. Preis 330 Mark inkl. Wasser u. s. w.

**Ab. S. Funf,** Götterstraße 13.

**Gemüeseller**

Der von **Füllriede,** Roonstraße 3, langjährig benutzte **Gemüeseller** mit bedeutendem Bier- und Milchverkauf mit **Wohnung** und großem Schuppen ist per 1. April anderweitig zu vermieten. Näheres beim Eigentümer **Dorring,** Roonstraße 3, I.

**Zu vermieten**

zum 1. Mai ein Laden mit Wohnung nebst Zubehör. Mietpreis 350 Mark.

**F. Rannen,** Ecke d. Grenz- u. Börsestr.

**Zu vermieten**

zum 1. Mai die erste Etage (4 Stuben nebst Zubehör und Wasserleitung) in meinem Hause.

**B. Tafenberg,** Oldenburgerstr. 3.

**Zu vermieten**

zum 1. Mai eine Etage-Wohnung, bestehend aus 4 Räumen nebst allen Zubehö.

Umstände halber eine **Wohnung,** bestehend in drei Zimmern, Keller und Stall, sowie Gartenland, sofort oder zum 1. Mai zu vermieten.

**Neuf,** Schaar.

**Zu vermieten**

eine möblirte Stube mit Schlafstube. Marktstraße 9.

**Zu vermieten**

ein **Laden mit Wohnung** an bester Lage, Schattenseite, sowie eine **schöne Stagenwohnung**, 4 Stuben, Küche mit Wasserleitung. Näheres bei **E. Thaden,** Bahnhofstr. 1a.

**Zu kaufen gesucht**

Zu Auftrage suche ich

**3 große Schaufenster** zu kaufen.

**F. B. Henschen.**

Habe schöne **eichene und buchene Bohlen** preiswerth abzugeben.

**Harm Bohlens,** Zimmerstr., **Schortens.**

**Gesucht**

zum 15. Februar ein Mädchen für den ganzen Tag.

Verlängerte Götterstraße 1, part.

**Gesucht**

auf sofort oder später ein **Zehrling** für mein Kürschner-Geschäft.

**M. Schlössel.**

**Gesucht**

zum 1. März eine ordentliche **Köchin**, die auch Hausarbeiten mit übernimmt.

Anfangslohn 200 Mark pro Jahr, bei Zufriedenheit steigend. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Gesucht**

ein **möblirtes Zimmer.** Offerten unter M. S. an die Exped. d. Bl.

**Gesucht**

zum 1. Mai d. Js. von einem Beamten mit 1 Kinde eine **Wohnung** von 4 bis 5 Räumen im nördl. oder westl. Theile der Stadt oder Umg. im Preise von ca. 200 Mk. jährlich. Off. unter S. 21 an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Nächste Ziehung 20. Feb. r. 1890**

Laut Reichsgesetz vom 8. Juni 1871 im ganzen deutschen Reiche gesetzlich zu spielen gestattet

**Stadt Varletta Loase,** jährlich 4 Ziehungen, mit Hauptpreisen von: 2 Millionen, 1 Million, 500 000, 400 000, 200 000, 100 000, 50 000, 30 000, 25 000, 20 000, 10 000, 5000, 2000, 1000 Fr. u. Gemine, die „baar“ in Gold wie vom Staate garantiert ausgezahlt werden und wie sie keine einzige Lotterie aufzuweisen hat.

Jedes Loos gewinnt. Monats-Einlage auf ein ganzes Loos 4 Mark.

Agentur: **G. Westeroth,** Waldshut-Baden.

**Riviera-Bouquet**

mit größter Sorgfalt aus den feinsten u. lieblichen Blumen-Düften der Riviera zusammenge stellt, ist wegen der Dauerhaftigkeit des Geruches das allgemein anerkannte Lieblingsparfüm der feinen Damen-Welt. Borr. à Fl. M. 1.50 u. M. 1.— bei **Ludw. Janssen.**

**Die Maschinen-Strickerei**

von **Chr. Goergens,** Roonstraße 84a,

empfehlte sich zur Anfertigung von **Strümpfen, Unterzeugen** und sämmtl. **Fantastikartikeln** in Wolle u. Baumwolle.

Das Anstricken von Strümpfen wird prompt und billigt ausgeführt.

Bei **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden** vielfach anerkannt bestes Lindermittel ist **Hahn's Spitzwegerich-Brust-Saft** à Glas 40 und 80 Vg. und **Spitzwegerich-Brunst-Bonbons** pr. Paq. 10 und 20 Vg. Begutachtet von Herrn **Dr. Zeitl.**

In **Wilhelmshaven** zu haben bei Herrn **B. Schrapper.**

**Zu vermieten**

ein **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche mit Wasserleitung. Off. unter W. 11 an die Exped. d. Bl.

**Henriette Hoffmann** wird aufgefordert, ihre Kommode binnen 2 Tagen persönlich abzuholen.

Halte mich den geehrten Herrschaften als Stellenvermittler bestens empfohlen.

**Eiben,** Börsestraße 36.

**Buten, Enten, Hamb. Ruten, Hühner,**

fr. **Schellfische**

empfehlte

**Ludw. Janssen.**

**Verlegte**

mein Geschäft nach **Bismarckstr. 14,**

gegenüber **Herrn Kaufm. Lutter.**

**J. Schleemilch,**

**Bismarckstr. 14.**

**Herrn - Zugschuhe**

**5,50 Mark,**

**Herrn - Schnürschuhe**

**5,50 Mark**

in großer Auswahl vorrätzig.

**W. Leberenz.**

Bin am **Freitag, 14. d. Mts.,** mit

**Masken**

u. **Maskentostümen**

im „Kaiser-Saal“ anwesend.

Frau **Wagner.**

**E. B. Knorr's**

**Suppentafeln**

wieder eingetroffen.

**G. Lutter,**

Bismarckstraße 55.

**Schweine-Pökelfleisch**

wieder vorrätzig.

**G. Lutter.**

In einer Nacht

beseitigt unser Lanolin-Creme alle Mitesser, Frostbeulen, Lippenrisse u. s. und ist geradezu unerlässlich gegen aufsprungene Haut. Herzlich empfohlen. Zu großen Dosen zu nur Mk. 1 allein echt von **Gebr. Kretels,** Bremen.

Niederlage in Wilhelmshaven bei **Carl Warthausen,** Roonstr. 75 b.

Ich habe 40—50 Scheffel **Wurzeln,** sowie einen großen Haufen **Stedrüben** und zwei größere **Schweine** zu verkaufen.

**Joh. Eilers,** Schaar.

# KAISER-SAAL.

Mittwoch, 12. Februar 1890:

## Concert von Signora Teresa Tosti

unter Mitwirkung der  
Pianistin Miss Mary Wurm.

### PROGRAMM

- |  |  |
|--|--|
| 1. Präludium, Fuge G-moll v. Bach.<br>Miss Mary Wurm.  | c. Gavotte.<br>Miss Mary Wurm.   |
| 2. Arie a. „Barbier v. Sevilla“ von<br>Rossini. Sig. Tosti.  | 6. a. Am Meer von Schuhert,<br>b. Persisches Lied von Rubinstein,<br>c. Schwedisches Volkslied.<br>Sig. Tosti. |
| 3. a) „Berceuse“ v. Sebort,<br>b) Ballade As-dur v. Chopin.<br>Miss Mary Wurm.   | 7. „Valse Brillante“ v. Winiawsky.<br>Miss Mary Wurm.  |
| 4. Trockene Blumen von<br>Erk König } Fr. Schubert.<br>Sig. Tosti.   | 8. a) Brindisciaro aus „Lucretia“ v.<br>Donizetti.<br>b) Variationen v. Proch.<br>Sig. Tosti.                  |
| 5. a) „Elfenreigen“,<br>b) Etude für die linke Hand,<br>5. a. Brindisciaro aus „Lucretia“, b. Variationen von Proch. Sig. Tosti. |  |

**Anfang 8 Uhr.**

### Preise der Plätze.

Erster Rang (nummerirt) 2,50 M., zweiter Rang 1,50 M., Gallerie 75 Pfg. Im Vorverkauf bei Herrn Robert Wolf: Erster Rang 2 M., zweiter Rang 1 M., Gallerie 50 Pfg. Ausserdem sind bei Herrn Radecke Billets ersten Ranges, à 2 Mark, zu haben.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein  
Hochachtungsvoll

**Albert Thomas.**



## Krieger- u. Kampfgenossen-Verein Neuende.

Die Feier des Allerh. Geburtstages S. M. d. Kaisers  
findet am **Freitag, den 14. d. Mts.**, im Lokale des Herrn  
Kuper statt, bestehend in

## Concert, Theater und Ball.

Die Kameraden versammeln sich um 7 1/2 Uhr im Vereinslokale.  
Nichtmitglieder werden eingeführt. Hierzu ladet ergebenst ein  
**Der Vorstand.**

## 3 1/2 proz. Deutsche Reichs-Anleihe.

Am **Freitag, den 14. Februar,**

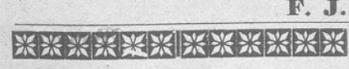
werden 129 Millionen zum Course von 102,50 zur  
Subscription aufgelegt. Anmeldungen werden kosten-  
frei besorgt und bis zum **Donnerstag Abend** erbeten.

## Oldenburgische Spar- und Leih-Bank,

Filiale Wilhelmshaven.

## Das Ziel,

das die **1. Stuttgarter Serienloos-Gesell-**  
schaft verfolgt, ist, für ihre Mitglieder in der  
Serie bereits gezogene Staatsanlehensloose zu er-  
werben, welche bei der folgenden Prämienziehung  
unbedingt gewinnen müssen. Jeden Monat eine Prämienziehung. Im  
Jahre 1890 kommen unter die Mitglieder **Haupttreffer im Gesamt-**  
betrag von **900.000 M.** zur Vertheilung. Jahresbeitrag M. 42.—,  
1/4 jährlich M. 10,50, monatlich M. 3,50. Statuten versendet  
**F. J. Stegmeyer in Stuttgart.**



## Große Betten,

aus Oberbett,  
Unterbett und Kissen  
bestehend, von gutem federdichten Stoff  
und mit schönen gereinigten Federn ge-  
füllt, liefert schon für  
**10 Mark.**

## Georg Aden,

Bant, am Markt.

## Theaterperrücken und Bärte

für Carnevals- u. Theater-Aufführungen  
verleiht  
**W. Morisse, Roonstraße 75 b.**

### Zu vermieten

am 1. April, ev. Mai eine freundliche  
Etagenwohnung mit Balkon und einer  
geräumigen Oberwohnung.  
Bismarckstr. 20, am Park.

## Schinken

Empfang einen großen Posten  
westfälische  
in ausgezeichnete Qualität.  
**Eudwig Janssen.**

## Grabkreuze,

Grabgeländer  
in verschiedenen schönen Mustern bei  
**A. Heinen,**  
Barel.

## Toilette-Haushalt-Seife,

durchaus mild und die Haut nicht an-  
greifend, pr. Packet von 1 Pfund gleich  
6 Stück enthaltend 50 Pfg., empfiehlt  
**Rich. Lehmann,**  
Drogenhandlung,  
Bismarckstraße 15 und Bant.

## Veilchen-Seife, Rosen-Seife

in vorzüglicher Qualität empj. à Packet  
(3 Stück) 40 Pfg. **Gebr. Dirks.**



**Ziehung 1. Klasse schon am 17. März 1890.**  
Original-Loose: 1/4 64 M., 1/2 32 M., 1/3 16 M., 1/5 8 M. Die  
Preise der nächsten vier Klassen sind ohne Aufschub.  
Antheil-Loose: deren Preise durch alle 5 Klassen dieselben sind.  
1/2 21,20 M., 1/3 9 M., 1/5 5 M., 1/10 2 1/2 M., 1/20 1 1/4 M.  
Boll-Loose: Antheile für 1. 1/2 1/2 1/4 1/5 1/10 1/20 1/40 1/100  
bis 7. Kl. gültig. 212 106 53 45 26 1/2 25 12 1/2 7 1/2 3 M.

Für Porto und Ziehungskasse jeder Klasse sind 30 Pfg., einschreiben 20 Pfg.  
extra beizufügen. Der größeren Gewinnchancen wegen empfiehlt es sich, an dieser  
großartigen noch nie dagewesenen Lotterie, welche nur dieses eine Mal stattfindet,  
durch Erwerb mehrerer kleiner Antheile zu betheiligen und Bestellungen auf Postan-  
weisungen recht bald zu machen, da der Vorrath bald vergriffen sein wird, oder  
doch die Preise sich später wesentlich höher stellen werden.

**Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft, Stettin, Brief-Adresse: Rob. Th. Schröder.**  
errichtet 1870, Telegramm-Adresse: Schröderbank.  
Wiederverkäufer werden überall angestellt.

## Krieger-Fecht-Verein.

Sonntag, 16. Februar d. J.,  
findet im Saale der „Burg Hohenzollern“ zum Besten der  
hiesigen Krieger-Wittwen, des Krieger-Waisenhauses und  
der Insassen des städtischen Armenhauses eine

## Große Maskerade

am **sonnt. Doppeldes Orchester. Die ganze Nacht  
amüsante Aufführungen.**  
Anfang 7 1/2 Uhr.

Entrée: Herren 1,25 M., Damen 0,75 M., Mitglieder des Krieger-  
und Kampfgenossen-Vereins, des Veteranen-Vereins und Festschüler zahlen  
gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte: Herren 1 M., Damen 0,50 M., Zu-  
schauer à Person 0,50 M. Zuschauer (Herren), welche nach der Demaskirung  
am Ball theilnehmen, zahlen 0,50 M. nach.

Karten sind zu haben bei den Kameraden **Foden, Roonstr., Bürger,**  
Neuestraße, im Hotel „Burg Hohenzollern“, sowie bei sämtlichen Fechtmeistern  
und Abends an der Kasse.  
Um zahlreichen Besuch bittet

### Der Vorstand.

**Kiedricher Sprudel-Pastillen**, bereitet unter ärztlicher  
Aufsicht und Controle aus dem Kiedricher Sprudel,  
sind, wie das Wasser selbst, unübertroffen  
bei **Nagen- und Darmkatarrh, Inter-**  
**leibsleiden,**  
bei **Austen, Heiserkeit, Brustleiden,**  
bei **Blasen-, Leber- und Nieren-**  
**leiden.**

Ausführliches in der Broschüre  
„Der Heilschlag des Kiedricher  
Sprudels“, gratis in allen  
Depots zu haben. Die  
Kiedricher Sprudel-  
Pastillen werden  
durch Abdampfen des  
Wassers gewonnen  
und enthält eine  
Pastille die-  
selben

Bestand-  
theile als  
in 1/2 Sprudel enthalten sind.  
Rechtliche Autoritäten bezeichnen die  
Kiedricher Sprudel-Pastillen als ein  
Universal-Heilmittel und kann deshalb  
nicht genug eine Probe mit den Kiedricher  
Sprudel-Pastillen empfohlen werden; der  
Beruch wird durch Erfolg belohnt werden. Die  
Kiedricher Sprudel-Pastillen sind in Schach-  
teln zu 75 Pfg. in den Apotheken, Drogerien und Mineral-  
wasser-Handlungen zu haben.

**Kiedricher Sprudel-Versandt in Eltville a. Rh.**

**Depot:**  
**Apotheker G. Könnig,**  
Bismarckstr. 75.

## Zur Aufgabe

macht sich die bayerische Serien-  
loos-Gesellschaft, für ihre Mit-  
glieder in der Serie bereits ge-  
zogene Staats-Anlehensloose zu erwerben, welche bei der folgenden Prämien-  
ziehung **unbedingt gewinnen müssen.** Jeden Monat eine Prämienziehung.  
Im Jahre 1890 kommen unter die Mitglieder Haupttreffer im Gesamtbetrag  
von ca. 700.000 M. zur Vertheilung, im allernünftigsten Falle aber fallen  
auf eine Gesellschafts-Abtheilung ca. 1400 M. Jahresbeitrag M. 42.—,  
1/4jährl. M. 10,50, monatlich M. 3,50. Statuten versenden  
**E. Wenger & Cie. in München, Heustraße 13.**

## Corf-Streu-Closets

einfachster Bauart mit Selbstreinigung,  
sowie auch  
Closet-Anlagen Heidelberger Systems,  
zu billigsten Preisen.  
**F. Barschat, Bismarckstr. 23.**

## Großer Ausverkauf von Schuhwaaren.

Um mein Lager vor Eintreffen der Frühjahrs-Waaren möglichst  
zu räumen, verkaufe sämtliche am Lager befindliche Waaren mit  
**10 bis 15 Prozent Rabatt.**  
Mache besonders aufmerksam auf eine Parthie Confirmanden-  
Stiefel und Schuhe.  
NB. Die noch am Lager befindlichen Wintersachen verkaufe  
zu und unter Einkaufspreisen.  
**W. Severenz, Roonstr. 76a.**

## Nienburger Graubrod,

hingenanntes Korbbröd,  
und empfehle selbiges zum Preise von 50 Pfg. à Bröd.  
**J. Gerdes, Neuhappens, Altestraße 16.**

## Sigmund Cohn

Seit dem 7. d. Mts. aus meinem Ge-  
schäft entlassen ist.  
**M. Schlöffel,**  
Küchener.

- Prima Bosn.-Pflaumen,**  
Pfd. 20 Pfg.
- Prima Mähr. Pflaumen,**  
Pfd. 15 Pfg.
- Prima Apfel-Schnitte,**  
Pfd. 45 Pfg.
- Prima Ring-Aepfel,**  
Pfd. 40 Pfg.

empfehlen  
**Emil Meinelt,**  
Ecke der Grenz- und Börsestr.

## Faß- u. Flaschenbier

aus der Dampfbrauerei  
von **Th. Fetscher,** Feber, in Gebind.  
von 15—100 Litern.

Feinstes Tafelbier, 33 Flaschen,  
à 1/2 Liter, zu 3 M.,  
nach **Bilfener Art gebranntes,**  
30 Flaschen zu 3 M.,  
fein dunkles nach bayerischer  
Art gebranntes Bier, 27 Fl. 3 M.

## J. Fangmann,

Bismarckstraße 79.

## Sprechstunden

für **Augenranke**  
in Wilhelmshaven am Mittwoch,  
12. Febr., Nachm. von 2—5 Uhr,  
Roonstr. 77, (Ecke der Kronenstr.).  
**Dr. med. K. Müller,**  
Augenarzt aus Oldenburg.

## Nr. 6

der „**Deutschen Reichs-Zeitung**“  
ist angekommen und abzu-  
holen in der Expedition des Wilhelms-  
havener Tageblattes.

## Codes-Anzeige.

(Statt besonderer Mittheilung.)  
Am 5. Febr., Morgens 5 Uhr,  
entschied in Falkenburg (Pommern)  
nach schwerem Leiden unser lieber  
Sohn und Bruder der Frau  
**August Erhorn**  
im Alter von fast 22 Jahren.  
Die trauernde Mutter  
**Charlotte Erhorn,** geb. Wöhler,  
und ihre Söhne.

## Codes-Anzeige.

Gestern Abend 7 1/2 Uhr  
verschied sanft nach Schwe-  
ren in christlicher Geduld  
getragenen Leiden, im festen  
Glauben an ihren Erlöser  
meine liebe Frau, unsere  
Mutter und Großmutter  
**Marie Charlotte**  
**Rudolfine Röhrdanz,**  
verw. Semmen, geb. Becker,  
in ihrem 59. Lebensjahre.  
Wilhelmshaven, 10. Febr. 1890.

## Die trauernden Hinterbliebenen n. Angehörigen:

- Wilhelm Röhrdanz als Gatte.
- H. J. Hemmen und Frau.
- J. R. Hemmen und Frau.
- H. Foders u. Frau, geb. Semmen.
- Th. F. Hemmen und Frau.
- H. E. Hemmen.

Die Beerdigung findet am  
Donnerstag, den 13. d. M., Nach-  
mittags 2 1/2 Uhr, vom Trauer-  
hause, Königstraße 11, aus statt.